



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Sagen und Legenden aus fernen Landen

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1892

Mariä Opferung

urn:nbn:de:hbz:466:1-27648

Maria's Opferung.

Durch Sions goldne Tempelpforte wallt
Ein Elternpaar voll Ernst zum Weihaltare,
Sankt Joachims ehrwürd'ge Hochgestalt
Und Anna, schon gebeugt vom Druck der Jahre,
In ihrer Mitte geht das einz'ge Kind,
Maria, voll von edlem Opfermute,
Auf der die Hoffnung aller Zeiten ruhte,
Mit der der große Tag des Herrn beginnt.

Im himmelblauen, schmucken Festgewand,
Das Haupt umkränzt mit lenzesfrischen Blüten,
Den Lichterstab in ihrer rechten Hand,
Steigt sie hinauf und ihre Wangen glühten.
Sechs fromme Mägdlein, festlich schön geschmückt,
Gehn leuchtertragend, betend ihr zur Seite
Und bieten ihr zum Opfer das Geleite,
Von Unschuld, Liebe, Frömmigkeit beglückt.

Laut liest die würdevolle Priesterschaft
Aus fast vergilbten pergamentnen Rollen
Von einer Jungfrau, welche wunderbar
Und rein empfangen soll den Salbungsvollen,
Genüber singt der Tempelknaben Chor
Zum Klang der Harfen, Flöten und Schalmeien,
Um jenes Kind dem höchsten Herrn zu weihen —
Gar lieblich schwebt der Sang und Klang empor.

Die frommen Eltern legen auf das Haupt
Des einz'gen Kindes segnend ihre Hände,
Des Kindes, dessen sie sich selbst beraubt,
Daß es im Tempel ganz zu Gott sich wende.
Vom Brandaltare stieg alsdann empor
Des reichen Opfers liebliches Gedüfte,
Still aufwärts wallend in des Himmels Lüfte,
Bis es im blauen Äther sich verlor.

Da ward Maria plötzlich rings umhüllt
Von einem wunderbaren Strahlenkranze,
Des Tempels weiter Hallenraum erfüllt
Von dieses Lichtes nie erschautem Glanze,
Auf ihrer Brust erschien im Glorieschein
Geheimnisvoll die goldne Bundeslade,
Aus ihr entschwebte, kündend Heil und Gnade,
Ein Nachtmahlkelch mit heil'gem Brot und Wein.

Im Glanz, der um Maria sich ergoß,
Bewegten sich verklärte Engelscharen,
Ein zwölfgestirnter Kreis, der sie umfloß,
Schien manch Geheimnis klar zu offenbaren.
Was der Propheten Seherblick erschaut
Von der Verheißenen im Traumgesichte,
Das ward zur Stunde im Verklärungslichte
Vor den erstaunten Augen aufgebaut.

Zur rechten Hand erschien der Morgenstern,
Der Stern aus Jakob, um der Welt zu künden
Den großen Tag des Heils, der nicht mehr fern
Erlösung brächte aus dem Joch der Sünden;
Die Pforte schimmerte, die uns erschließt
Des ew'gen Reiches ungeahnte Wonnen,
Das goldne Haus, von lichtem Glanz umspinnen,
In dem der Strom der Himmelsfreuden fließt.

Dort zeigte sich ein Turm von Elfenbein,
Dran hingen tausend Schilde für die Starken,
Der Davidsturm, um sichern Schutz zu leih'n
Den Hartbedrängten in des Reiches Marken.
Den Weihrauchdust goß zu Mariens Fuß
Der Blumen Königin, die schöne Rose,
Und grüßte fromm die einzig Fleckenlose
Mit ihrer Liebe anmutvollem Gruß.

Gefäße, deren süßer Wohlgeruch
Wie Balsam rings den weiten Raum erfüllte,
Sie deuteten auf jene, die einst trug
Das Heil der Welt und Segen reich enthüllte,
Als Jugendspiegel, als der Weisheit Thron
Erschien Maria in gar schönen Bildern.
Der Bilder tiefe Deutung all zu schildern
Spricht einer jeden Menschenzunge Hohn.

Ob ihren Schultern kreuzte sich Gezweig
Von einem Öl- und einem Cederbaume,
Und durch die Blätter zeigten sich zugleich
Die Marterzeuge Christi tief im Raume,
Auch eine Palme, schön und dicht belaubt,
Verbreitete die hohe Schattenkrone
Gleich einem prächt'gen königlichen Throne
Sanft auf Marias goldgekröntes Haupt.

Hoch in den Lüften schwebte Gottes Geist,
Weit that sich auf des Himmels goldne Pforte,
Der Engel Schar, die Gott allewig preist,
Sang Jubellieder an dem sel'gen Orte.
Huld winkte der Verklärten Palmenhain
Mit edelsteingezierten Prachtpalästen
Und lud zu ungetrübten Sreudensfesten
Mit Sreundesgrüßen alle Menschen ein.

Schon jetzt erschien als Himmelskönigin
Maria, die der Herr voll Huld und Gnaden,
Zu mehren ihren edlen Tugendfinn,
Zum Tempel und zum Opfer eingeladen.
Vor ihrem Glanze ward des Tempels Pracht,
Des Alten Bundes Herrlichkeit verdunkelt,
Wie wenn des Tags Gestirn im Osten funkelt
Und rings entflieht die grauenvolle Nacht.

